



Gaumenfreuden und Geschmacksnoten

Liebe **Heidi**,

ich freue mich, dich hier begrüßen zu dürfen und danke dir für deine sehr differenzierte Leseweise des Gedichts.

Heidi hat Folgendes geschrieben:

ich versuche dieses Werk mal etwas anders zu interpretieren, weil eine gewöhnliche 'Wortform' irgendwie nicht ausreichen will.

Sehr gerne.

Heidi hat Folgendes geschrieben: Vorweg aber noch: Dieser Text hat mich erst abgestoßen. Er hat mich herausgefordert und das mag ich gerne haben. Vor allem, weil er mich dann immer mal wieder recht ausgiebig angezogen hat; zuletzt dann konfrontiert er mich mit Wucht, fast ein wenig schroff, auf alle Fälle kühl - ich erlebe einen Aufwachmoment.

Interessantes Wechselbad der Gefühle, das mein Text in dir hervorgerufen hat.

Das „abgestoßen“ kann ich (glaube ich) nachvollziehen, wenn ich versuch, den Gedanken beiseite zu legen, dass ich der Verfasser bin.

Die „Herausforderung“ kann ich definitiv nachvollziehen, denn mich hat das Gedicht auch herausgefordert. Ich weiß, dass, wenn du dich von einem Text herausgefordert fühlst, du dich dieser Herausforderung/dem Text stellst, du Herausforderungen magst, mir kommt z.B. der „Nachtfalter“ in den Sinn. Bewundernswert deine Energien, die du ins Verständnis fremder Texte steckst. Ich neige mein Haupt, dass du es bei meinen Texten tust, das ist nicht selbstverständlich und ich danke dir dafür.

Schön, dass dich mein Text immer mal wieder angezogen hat und wie du mir dein Lesen durch mein Gedicht beschreibst. Ja, das Ende kommt etwas Schroff/Kühl. Den Aufwachmoment kann ich nachvollziehen. Ja.

Heidi hat Folgendes geschrieben: Nach dem Lesen ergibt das Gesamtbild ein ausgewogenes Wechselspiel zwischen Anti- und Sympathie. Magneten in Bewegung könnte ich es auch nennen, weil ich gerade dieses Anziehungs/Abstoßungs-Bild vor Augen habe.

Ich bin mit dem Text in Bewegung und schaue gerne, was sich vor mir aufbaut. Innerlich und äußerlich.

Ich verstehe, was du mit dem Wechselspiel und der Bewegung meinst, und es freut mich sehr, dass du dies empfunden hast. Danke für deine lobende Worte.

Heidi hat Folgendes geschrieben: Nun aber mein Bild im Bild: Ich sehe (weil ich es so will) eine Kuh, die voller Hingabe Gras in sich aufnimmt, um es in einem langwierigen Verdauungsprozess durchzuarbeiten, immer weiter durchzukauen, wieder hochzuwürgen (zwar ist davon im Text nicht die Rede, aber meine Fantasie formt das mit Leichtigkeit dazu), bis sie schließlich aus gehaltvollem Naturstoff, konzentrierte Milch produziert. Aus grün wird weiß.

Und während dieses faszinierenden Prozesses, schafft es nur ein ausdauerndes Wesen wie die Kuh, noch in Liebe ihre Lieblinge zu töten, übrig bleibt (auch) transzendente Nahrung oder - auf einen Menschen übertragen, der ja auch manchmal Kuh ist (glücklicherweise) -, ein Kunst-Werk. Mir gefällt, wie du den Umwandlungsprozess schlechthin in diesem Text verarbeitet hast. Das ist Textverarbeitung pur. Jedenfalls in meinem Lesen. 'Sie' lese ich als die Idee.

Faszinierend. Ich lasse dein Lesen/deine Interpretation mehr oder weniger unkommentiert stehen (denn ich kommentiere mit „faszinierend“ und „schön“, weil ich sie schön finde.

Heidi hat Folgendes geschrieben: Der Abschluss dann (ich mag das Wort Pointe nicht, bitte verzeih



Gaumenfreuden und Geschmacksnoten

meine einfache Sprache) überrascht durch Kühle, die mir der Text vorsetzt, ein wenig wie der Stoff, der sich an der Magenwand reibt, wodurch aus Chaos durch Rhythmus eine neue Form entsteht (im Verdauungsprozess). Die abschließende Kühle ist sozusagen notwendig, damit ich den Aufwachmoment erlebe, der an mir rüttelt und mich dazu zwingt, genauer hinzuschauen.

Den Pointengedanken kann ich absolut nachvollziehen, den du im letzten Abschnitt empfunden hast. Und machen wir uns nichts vor, es ist im Grunde eine Pointe, eine überraschende Auflösung, ich vermute, diese Pointe löst nicht sofort auf, gibt das Geheimnis nicht sofort preis.

Der Ton hat sich zum Schluss geändert, du empfindest ihn „schroff“ und „kühl“, wuchtig, rüttelt dich zum Aufwachen, um die entstandene, neue Form (im Gedichtkontext kackt LI die verdaute Nahrung erleichtert aus) zu erkennen. Dein Empfinden, dass dich das Ende dazu zwingt, genauer hinzuschauen, gefällt mir.

Heidi hat Folgendes geschrieben: Ich finde etwa Stellen wie diese

Constantine hat Folgendes geschrieben:

ich wusste nicht mehr –
weiter.

sehr amüsant.

Woher kommt dieses Amüsante?

Heidi hat Folgendes geschrieben: Besonders gefällt mir dieser Teil:

Constantine hat Folgendes geschrieben:

vom Gramm ins Mikro ins Dalton.

Die vollständige Auflösung von Substanz, wodurch später eine neue Form entstehen darf, finde ich hier absolut stimmig dargestellt.

Danke für dein Lob. Ich haderte mit dem Dalton, weil es für mich so stimmig war. Ich hatte in einer Vorfassung noch „Atom“ anstelle stehen, eher aus Verlegenheit und als Verständnis-Kompromiss für den Leser, aber das verwarf ich schnell, ging in mich (stöberte in meinem Biologen-Wissen) und fand Dalton, das mMn zur „vollständigen Auflösung von Substanz“ und dem Verdauungsprozess passte.

Toll, dass dich Dalton nicht gestört hat und du die Auflösung bis ins Dalton als absolut stimmig empfindest. Danke für die Bestätigung.

Heidi hat Folgendes geschrieben: erinnert ein wenig an die verpuppte Raupe, die sich auf rätselhafte Weise auflöst, ehe dann der Schmetterling entsteht. Und die Frage bleibt immer: Wo kommt der nun plötzlich her?

Stimmt. :-)

Heidi hat Folgendes geschrieben: Weniger gefallen mir Begriffe wie schmeichelhaft, speichelhaft, schleuderhaft, schmackhaft, schamhaft. Sie wirken auf mich einen Tick zu direkt. Ich finde keine anderen Worte dafür. Oder vielleicht zu dick? Einen Tick zu dick.

Das gleiche Empfinden äußerte auch **firststoffertio**. Ich werde es im Hinterkopf bewahren und überlegen, wie ich es etwas ausdünnen kann.

Heidi hat Folgendes geschrieben: Es steckt irgendwie verschmitzte zarte Provokation in diesem Text. Er grinst ein wenig.

Ich mag, wie du den Text siehst.



Gaumenfreuden und Geschmacksnoten

Liebe **Heidi**, mit deinem Feedback hast du dir sehr viel Mühe gegeben, mir dein facettenreiches Lesen näher zubringen. Du hast dich sehr intensiv mit dem Text beschäftigt, bist ihm wie einer Zwiebel begegnet, bist Schicht um Schicht in die Tiefe gegangen und hast das Rätselhafte für dich zu klaren Bildern aufgedeckt. Ich bin begeistert über dein Lesen und dein Feedback und danke dir, mich und die anderen Leser daran teilhaben zu lassen.

LG
Constantine

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).